

„Michael“ contra Ebertshäuser

Wer liegt richtig?

*Vorbemerkung: Im Netz findet man eine krasse Kritik an der Heiligungslehre von Rudolf Ebertshäuser von einem „Michael“, verbunden mit einer Warnung vor Ebertshäuser. Was ist von dieser Kritik zu halten? Immerhin sind Kritiken an den Heiligen der Bibeltreuen absolutes Tabu. Seine Lehren gelten bei Bibeltreuen als unantastbar. Mahner und Kritiker werden von der neuzeitlichen **Sekte der Bibeltreuen** mit Verachtung, Verleumdung und Diffamierung bestraft.*

Nach Auffassung von Michael lehrt Ebertshäuser die Unverlierbarkeit des Heils. Das Heil sei unabhängig von Werken und vom Wandel. Neugeborene und Kinder Gottes könnten somit, so Michael, **tun und lassen, was sie wollen** und seien dennoch unwiderruflich errettet. Nach E. könne selbst ein unheiliges Leben in Sünde das Heil nicht zunichte machen, sondern allenfalls das „geistige Leben“ beeinträchtigen (S. 2). Diese Lehre wird von Michael scharf verurteilt. Damit stellen sich uns zwei Fragen: a) Lehrt das Ebertshäuser wirklich, was ihm M. vorwirft? und b) Was lehrt die Bibel wirklich?

Die Heiligungslehre von Ebertshäuser

Zunächst einmal unterscheidet Ebertshäuser zwischen stellungsmäßiger und praktischer Heiligung. Die stellungsmäßige Heiligung, die Gerechtigkeit vor Gott, kommt aus dem **Glauben an Jesus Christus** und an sein vollkommenes Erlösungswerk. Der Mensch wird gerecht „allein durch den Glauben“, nicht durch „Gesetzes Werke“ und einen vermeintlich heiligen Wandel. Das lehrt die Schrift (Römer Kap 3,4,5;). Sünde tangiert die stellungsmäßige Heiligkeit und Gerechtigkeit nicht. Gott hat (echte) Gläubige heilig gesprochen, für heilig erklärt, ein für allemal (Hebr. 10), aufgrund ihres Glaubens, nicht aufgrund ihrer Werke und ihres Wandels. Das leugnet Michael. Gibt diese Lehre nun Freiheit zum Sündigen? Nein, wer weiterhin sündigt, so Ebertshäuser, der zeige, dass er gar nicht wiedergeboren, kein Kind Gottes und nicht errettet ist (Christus -- unsere Heiligung, S. 35). Die Sorge von Michael, dass Ebertshäuser die Sünde legitimiert, dass Heilige weiterhin sündigen können und dürfen, ist völlig unbegründet. **Kinder Gottes sündigen nicht**; wer sündigt, ist vom Teufel, sagt das Wort Gottes, das M. ebenso wenig kennt, wie die Schrift von E. (1. Joh 3,8.9). Insofern ist diese Kritik an Ebertshäuser völlig unberechtigt.

*Soweit, so gut. Jetzt aber kommt der übliche Salto rückwärts bei Ebertshäuser. Dies bedeute aber „keinesfalls, dass damit eine trügerische „Heilsgewissheit“ begründet wäre nach dem Motto „Wenn Du einmal bekehrt bist, kannst du sündigen soviel du willst und gehst doch nicht verloren!“ Diese Äußerung ist doppelt verwerflich, zum einen, wüsste ich nicht, wer das ernsthaft lehrt, zum anderen widerspricht sich Ebertshäuser nunmehr selbst. „**Menschen**, die beharrlich in unbereinigter **Sünde leben** und sich weigern, darüber Buße zu tun, sind auf einem bösen Weg, der **letztlich ins Verderben** führt.“ (S. 35) Siehe da: Nach Ebertshäuser können also Neugeborene und Kinder Gottes, und um die geht es in diesem Abschnitt, doch das Heil verlieren durch Sünde bzw. Werke. Das heißt, in Wahrheit lehrt Ebertshäuser die **Verlierbarkeit des Heils** (VdK) aufgrund von „Werken“. Leider merkt das niemand, weil niemand sorgfältig liest und niemand ein Interesse an der Aufdeckung von Irrlehren hat.*

Hier spricht Ebertshäuser von „Menschen“. „Menschen“, also Ungläubige, gehen tatsächlich ins Verderben, Kinder Gottes aber sündigen nicht und sind „ein für allemal geheiligt“, wie Ebertshäuser wenige Sätze weiter schreibt. Ein krasses Beispiel für totale Verwirrung des Herrn Ebertshäuser. Weiter schreibt er, dass unsere Heiligung nicht auf unseren „Anstrengungen“ beruhe, andererseits muss man sich wohl doch „anstrengen“ und „bemühen“, nicht zu sündigen und sich täglich reinigen zu lassen (ebd). Das ist natürlich ebenfalls falsch. Neugeborene und Kinder Gottes sind „ganz heilig, rein und gerecht“, wie auch Ebertshäuser bestätigt, „für immer und ewig“ (!), sie können sich gar nicht beschmutzen und beflecken. Wer sauber und rein ist, muss sich nicht waschen und reinigen! Was soll der Unfug, der schriftwidrig aus 1. Joh 1,6 ff abgeleitet wird. Wo ist der logische Menschenverstand?

Der Heiligung nachjagen?

Dann verweist Michael auf **Hebr. 12,14**, wonach wir der „Heiligung nachjagen“ müssen, wenn wir den Herrn sehen wollen: *“Niemand wird Gott im Himmel sehen, so er nicht der Heiligung nachjagt“* (S. 2). Wie die Ausführungen von M. zeigen, lehnt M. die „Errettung aus dem Glauben“ ab und pocht auf die „Errettung aus Werken“. Angeblich würde dies die Bibel lehren, so zum Beispiel in Hebr. 12,14, wonach wir „der Heiligung nachjagen“ müssten, wollen wir den Herrn sehen. Dieser Vers scheint nun die „Errettung aus Werken“ zu lehren. Wir müssen nach der Heiligung jagen, wir müssten etwas **TUN** und uns bemühen, die Heiligung aktiv anstreben.

An dieser Stelle zeigt sich, dass Michael weder die Schrift von Ebertshäuser noch die Bibel kennt. Tatsächlich lehren Michael und Ebertshäuser genau das Gleiche: **Heiligung durch Werke**, den Weg der Gesetzhaltung und Werkgerechtigkeit. Praktische Heiligung, Wandel und Werke sind bei Beiden der Weg zum Heil und zur Gerechtigkeit. Der kurze Hinweis von Ebertshäuser auf die „Heiligung durch den Glauben“ und auf die „Stellung“ (S. 29 f), ist von Ebertshäuser in Wahrheit gar nicht Ernst gemeint. Der Rest seines Buches („Christus – unsere Heiligung“) beschäftigt sich einzig und allein mit den Forderungen der Schrift, die wir erfüllen müssen, wollen wir den Herrn sehen. Schaut man genauer hin, dann begehen beide den gleichen Fehler: Sie **fälschen** den genannten Bibelvers (Hebr.12,14): „Jagt der Heiligung nach“, kann niemals heißen, wir müssten das Gesetz erfüllen, wenn wir Gott sehen wollen. Das ist grundfalsch. Das Heil kommt aus dem Glauben, und nicht aus den Werken: Allein der Glaube rettet! Die Schrift lehrt uns, dass wir das Gesetz nie erfüllen können (Ebertshäuser, S. 29 ff). Zu wie viel Prozent müssen wir das Gesetz erfüllen, wenn wir den Herrn sehen wollen?

Auch Michael ist ein schlimmer Irrlehrer. Wie Ebertshäuser lehrt er die „Errettung aus Werken“: „Das wahre Evangelium von Jesus Christus lehrt dagegen immer, dass die Werke DAS entscheidende Kriterium sind nach dem Jesus Christus jemanden richten wird.“ Dabei verweist M. auf Off. Kap 2 und 3, sowie auf Off 20,12 f, wo es heißt „... und sie werden gerichtet, ein jeder nach seinen Werken.“ Dabei unterschlägt Michael die vielen anderslautenden Bibelverse, zum Beispiel in Römer Kap 2 und 3. Außerdem fälscht er die Bibel indem er die Verse falsch auslegt. „Jeder wird nach seinen Werken gerichtet“. Doch die Werke sind das sichtbare Kennzeichen des Glaubens. Wer im Glauben an Jesus Christus lebt und vom Heiligen Geist beherrscht und geführt wird, dessen Leben ist gekennzeichnet durch gute, gottgefällige Werke; wer von einem anderen Geist gesteuert wird, der liebt „böse Werke“, die Gott verurteilt. Diese Auslegung beweist Röm 2,6 ff, wenn man diese Verse richtig liest. „Gute Werke“ sind Werke, die „nach Herrlichkeit trachten“, Das ist ein Beweis für den Geist Gottes. Kein Ungläubiger wird „nach der Herrlichkeit Gottes“ trachten. Wieder einmal mehr fälscht Michael die Schrift. Hier geht es nicht um Errettung, sondern um das Gericht über Ungläubige und die Höhe der Strafe, die sich „nach den Werken“ bemisst.

Befreiung vom Gesetz!

Außerdem: Das Gesetz gilt nicht mehr für (echte) Gläubige. Das Gesetz **IST** erfüllt, Christus hat es für uns erfüllt, Christus ist das Ende des Gesetzes! Wir leben im Zeitalter der Gnade. Gott hat uns ALLE Sünden vergeben. Sie liegen auf Christus, die Gerechtigkeit vor Gott kommt „allein aus dem Glauben“. Das Sündenkonto ist getilgt und geschlossen. ALLE Schulden sind bezahlt, ALLE Sünden sind vergeben, Sünden werden uns nicht mehr angerechnet und vorgehalten (vgl. Römer 1 bis 5, 9,10, sowie Galater). Nur falsche Brüder ignorieren diese Kapitel. „In Christus“ gibt es keine Verdammnis (Röm 8,1). Wo es kein Gesetz gibt, gibt es keine Sünde! Wo es keine Straßenverkehrsordnung gibt, gibt es keine Ordnungswidrigkeiten. Neugeborene und Kinder Gottes können gar nicht sündigen, schon rein definitorisch.

Wer Gerechtigkeit aus dem Gesetz sucht (durch Werke und Taten), der leugnet Christus vollkommenes Erlösungswerk und ist ein Gotteslästerer. Wer Gerechtigkeit aus Werken sucht, ist unter dem Fluch (Gal 3,10) und hat die Gnade und Jesus Christus **verloren** (Gal 5,4), der hat die Gnade nie gehabt und kann sie folglich auch nicht aufgrund seines Wandels verlieren.

Was die stellungsmäßige Heiligung betrifft, hat Ebertshäuser völlig Recht. Nur sie spielt in der Heiligungslehre von Ebertshäuser keine Rolle, das zeigt die Auslegung von Hebr. 12,14, die er fälschlich auf die „praktische Heiligung“ bezieht. Wie gezeigt, lehrt auch Ebertshäuser die „Heiligung aus Werken“ (vgl. meine Kritik an Ebertshäuser: „Christus – unsere Heiligung. Das gefälschte Evangelium“ (vgl. meine Homepage). Schrift aber lehrt: *Wer glaubt, ist errettet; wer nicht glaubt, ist verloren!*

Christus hat uns frei gemacht, erlöst von der Sklaverei des Gesetzes. Nur Irrlehrer wollen uns zurückführen in die Knechtschaft. Wenn nun das Gesetz nicht mehr gilt für Kinder Gottes, können dann Neugeborene und Kinder Gottes tun und lassen, was sie wollen, wie M. suggeriert? Diese Unterstellung zeigt abermals, dass auch M. die Bibel verfälscht, genau wie Ebertshäuser. In Wahrheit sind beide Brüder im Geiste, des falschen!

Befreiung von der Sündennatur!

Die Schrift aber lehrt: Im Zeitalter der Gnade gilt das „Gesetz der Liebe“, das Gesetz des Christus, des Geistes (Röm 8,1; Gal 5,14). Das neue Gesetz ist uns ins Herz geschrieben, Kinder Gottes leben nach Gottes Willen aus Liebe zu Gott, und nicht aus Pflicht, Angst und blindem Gehorsam. Im Übrigen hat Paulus zu dieser Frage im Kapitel 6 des Römerbriefes ausführlich Stellung genommen. Danach hat uns Gott durch Jesus Christus nicht nur von der „Sündenschuld“, sondern auch von der „Sündennatur“ (dem „Leib der Sünde“, dem sündigen Fleisch), dem inneren Antrieb zur Sünde, befreit; ER hat uns den Heiligen Geist gegeben, der uns Gottes Willen tun lässt. Kinder Gottes haben nicht nur eine „neue Stellung“, sie haben auch ein „neues Wesen“, eine neue, göttliche Natur, die nicht sündigen kann und nicht sündigen will (vgl. Römer 6; 1. Pt 1,4; 1. Joh 3,9; 5,18).

Kinder Gottes sündigen nicht!

Sie können gar nicht sündigen. Sie sind von Gott geboren, von Gottes Samen gezeugt, sie haben Gottes DNA, Gottes Wesen, und sie werden vom Geist Gottes geführt. Wie kann Gott Seine Kinder, die doch nach Seinem Willen heilig sein sollen, in die Sünde treiben? Was soll dieser Unfug? Die alte, sündige Natur (den „alten Menschen“, den „alten Adam“) hat Christi Opfertod am Kreuz **getötet und vernichtet** (Röm 6,6). Der Hang und Drang zur Sünde ist gestorben (Römer 6,2). Kinder Gottes sind ganz „neue Menschen“, neue Kreaturen, berufen zu einem, neuen, heiligen Leben. Gott hat die böse Kraft, die uns seit dem Sündenfall (mehr oder weniger stark) be-

herrscht, durch eine gute Kraft, die wir bei der Neugeburt empfangen, ersetzt. Jetzt werden wir von einem „guten Geist“ geführt.

Gottes Geist hat den „neuen Menschen“ **nach seinem Bild** geschaffen, in Heiligkeit und Gerechtigkeit (Eph 4,22-24), Gottes Geist verwandelt den inneren Menschen in Richtung „Christusähnlichkeit“ (Röm 8,29), und nicht in Unheilige, die in Sünde leben. Gott hat uns gerecht gemacht (Röm 8,30), und ER hat uns frei gemacht von der Sünde (Röm 6, dreimal), ER hat uns den „alten Menschen“ (den alten Adam) ausgezogen, wie alte Kleider, und neue Kleider angezogen (Kol 3, 9; Eph 4, 17). Kinder Gottes leben nicht „fleischlich“, der Mensch lebt entweder „im Fleisch“ oder „im Geist“, eine Vermischung gibt es nicht (vgl. Röm 8). Wie können Gott und der Teufel bzw. ihre Stellvertreter zugleich im Tempel Gottes wohnen?

Die genannten Verse werden von Irrlehrern regelmäßig verschwiegen oder falsch ausgelegt. Danach sei die Sünde angeblich lediglich „abgetan“, aber nicht getötet, sie könne immer wieder „auferstehen“, aus dem Koma erwachen und ihr Unwesen mit uns treiben. Da nun Christus die Sünde nicht getötet hat, müssen **WIR**, so diese Irrlehrer, die Sünde töten bzw. „in den Tod geben“. Welch eine Gotteslästerung! Kinder Gottes haben keine sündige Natur, sie haben keine Doppelnatur, eine gute und eine böse; sie stehen nicht in einem Konflikt oder gar Kampf mit der Sünde in sich.

Christus hat sie heilig gemacht, sie müssen nichts tun, sie müssen sich ihre Heiligung nicht mit Werken verdienen. (Auch an dieser Stelle werden die Bibelverse völlig falsch ausgelegt). Kinder Gottes lässt die Sünde kalt, wie einen Toten. Wer sündigt, ist kein Kind Gottes, der ist nicht neugeboren und auch nicht errettet (Röm 3,8) und kann das Heil auch nicht verlieren. Im Übrigen, wo hat Gott jemals den Heiligen Geist von seinen Kindern **zurückgefordert**? Ich kenne keinen Vers. Das Heil ist an den Glauben, und nicht an den Wandel gebunden. Die Errettung ist ein Vertrag zwischen Vater und dem Sohn, ein Vertrag zugunsten Dritter, der nicht an das Wohlverhalten des Begünstigten gebunden ist und kein Vertrag zwischen Gott und dem Gläubigen, der an eine Bedingung geknüpft ist und bei Sünde gekündigt wird. Wo steht das denn?

Mit anderen Worten: Sowohl Michael als auch Eberthäuser lehren ein **falsches, widerbiblisches Evangelium**: Beide lehren „Gerechtigkeit aus Werken“ (und nicht aus dem Glauben), den Weg der Gesetzlichkeit und Werkgerechtigkeit, Gerechtigkeit aus Werken! Das stört Bibeltreue nicht. Sie ignorieren und verachten Mahner und Kritiker. Sie stecken den Kopf einfach in den Sand und schicken Gläubige und Suchende weiter in die Irre.

Fazit

1. Die Kritik von „Michael“ an Ebertshäuser ist völlig unberechtigt. Zum einen lehrt Ebertshäuser das gar nicht, was ihm Michael vorwirft, zum anderen verschweigt er die falsche Lehre des Herrn Ebertshäuser. Im Blick auf die Frage der „Errettung aus Glauben“ liegt Ebertshäuser richtig. Allein sein Buch „Christus – unsere Heiligung“ lehrt ein anderes Evangelium. In Wahrheit lehrt Ebertshäuser gar nicht die „Errettung aus Glauben“, sondern die „Errettung aus Werken“ (vgl. oben sowie meine Kritik an Ebertshäuser auf meiner Homepage). Allerdings ist sein Buch extrem konfus und widersprüchlich, ständig wechseln Wahrheit und Lüge, biblische Lehre und Irrlehre. Schlimm, dass das niemand merkt und moniert.

2. „Michael“ ist selbst ein Irrlehrer, auch er lehrt die „Errettung aus Werken“, die gleiche Irrlehre wie Ebertshäuser. In Wahrheit sind beide „Brüder im Geiste“, im falschen!

3. Das Heil kommt **nicht** aus Werken, (gute) Werke kommen aus dem Heil!

4. Die „Bibeltreuen“ sind eine Kopie der politischen Verhältnisse: Die Meisten haben eine antidemokratische und rassistische Gesinnung, die Unwahrheiten verbreitet, den „herrschaftsfreien Dialog“ verweigert und Andersdenkende, Mahner und Kritiker verachtet, ausgrenzt und diffamiert! Mit dieser Geisteshaltung bereiten sie den Weg für antichristliche Zeiten!

Stellungnahmen willkommen!

© Prof. Dr. Reinhard Franzke, Bildungsforscher und Truther, Februar 2020

Zur Vertiefung und Begründung

<http://www.didaktikreport.de/html/faith-center.html>